

# Spieler meutern gegen Trainer

Eishockey Es geht drunter und drüber in Urdorf - eine Troika um Thomas Heldner übernimmt

VON RAPHAEL BIERMAYR (TEXT UND FOTO)

Das Kapitel François Wartenweiler geht als ein kurzes in die Geschichte des EHC Urdorf ein. Knapp fünf Monate nach seiner Vertragsunterzeichnung ist der Deutsche nicht mehr Trainer des 2.-Liga-Teams. Der ihm damals zur Gegenzeichnung gegenüber sass, ist auch nicht mehr im Verein: Sportchef Ruedi Haas solidarisierte sich mit dem von ihm verpflichteten Trainer. Beide traten am vergangenen Wochenende von ihren Ämtern zurück.

Gestern wurde der Nachfolger als Coach bekannt: Der vormalige Spieler und Co-Trainer Thomas Heldner (44) übernimmt, assistiert von Sandro Duttweiler (43) und Adrian Casutt (43). Die drei Oldies standen noch bis vor kurzem für die «Stiere» auf dem Eis, hatten aber kaum mehr Zukunftsaussichten als Spieler im Fanionteam: Heldner wegen einer neuerlichen Knieoperation, Duttweiler, weil er als Auslaufmodell und Aufrührer von Ruedi Haas aus dem Kader gestrichen worden war, Casutt ist bei den Senioren. Das Trio wird im Administrativen unterstützt von Dani Hüni, der 2010 bis im vergangenen Frühling EHCU-Trainer war.

Es kam gestern überraschenderweise zu einer Art Kampfwahl um den freien Trainerposten. Denn neben der inter-

**«Es war schon im Sommertraining klar, dass er uns kein bisschen weiterbringen würde.»**

Sebastian Hauser Urdorf-Captain

nen Variante mit Heldner und Co., die von der Mannschaft vorgeschlagen wurde, präsentierte der Vorstand mit Reto Bachofner einen externen Kandidaten. Präsident Thomas Leimgruber fällt die Entscheidung schliesslich zugunsten von Heldner. Bedenklich: Das Ganze spielt sich wenige Tage vor dem Saisonstart gegen Dürnten ab.

## Zweifel an der Kompetenz

Dass Wartenweiler den Hut nahm, lag zusammengefasst an seiner nicht mehr vorhandenen Glaubwürdigkeit in der Mannschaft. Das Mantra des früheren Juniorentrainers und Anhängers von Ralph Krueger lautet Teamgeist. Mit seinen Ideen der Einbindung der Spieler in seine Überlegungen und der Gestaltung der Trainings handelte er im guten Glauben, aber gegen die Interessen der Mannschaft. Die wollte spielerisch und taktisch einen Schritt weitergebracht werden, um sich nach der Abstiegsrundenteilnahme im vergangenen Frühling nicht mehr nach hinten orientieren zu müssen.

Von Beginn weg hatte Wartenweiler, der zum ersten Mal ein Aktivteam coachte, einen schweren Stand. Gemäss Captain Sebastian Hauser offenbarten sich bald fachliche Mängel: «Es



Thomas Heldner war in der vergangenen Saison Co-Trainer in Urdorf, nun ist er Headcoach.

war schon im Sommertraining klar, dass er uns kein bisschen weiterbringen würde. Wenn wir ein Vorbereitungsspiel 0:5 verloren, konnten wir froh sein, dass es nicht 0:10 hiess.»

Man habe versucht, dem neuen Trainer ohne Vorurteile zu begegnen. «Doch nachdem es nicht besser geworden war, sahen wir die Saison in Gefahr», sagt Hauser und formuliert Ängste: «Wenn diese Saison in die Hose geht, fällt das Team wahrscheinlich auseinander.» Apropos Teamauflösung: Damit hat Sportchef Haas in einer Mail an die Spieler hinsichtlich der bevorstehenden Saison gedroht, nachdem die Trainingspräsenz mangelhaft gewesen war. Sein Appell an die Ehre und Prioritätensetzung verfehlte die Wirkung gründlich: Die Equipe fühlte sich daraufhin auf sich allein gestellt und begann, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

In einer Mannschaftssitzung unter Ausschluss des Trainers am Donnerstag wurde beschlossen, das Gespräch mit dem Vorstand zu suchen, um die Situation zu diskutieren und eine neue Lösung zu suchen. Tags darauf reichte

## 2.-LIGA-SAISON 2014/15

### Neu mit Viertelfinals

Wie bei den «Grossen» bestreiten neu auch in der 2. Liga die ersten acht Mannschaften die Playoffs. Dabei treffen sie über Kreuz aufeinander (der Erste der Gruppe 1 gegen den Achten der Gruppe 2 et cetera). Für die Teams auf den Rängen 9 und 10 ist die Saison vorbei, die Elft- und Zwölftplatzierten müssen in die Abstiegsrunde, zwei Teams werden relegiert. (BIER)

François Wartenweiler offenbar in Unkenntnis davon seine Demission ein und spielte damit dem Team in die Karten. Er war gestern nicht für eine Stellungnahme erreichbar. Ruedi Haas teilt mit, dass es nichts weiter zu sagen gäbe. Haas' Sohn Serge figuriert derweil weiterhin im Kader der «Stiere».

### Präsident Leimgruber relativiert

Wie wirkt sich diese Episode auf die sportlichen Leistungen der Urdorfer aus? Vereinspräsident Thomas Leimgruber erkennt darin eine Chance auf

einen positiven Effekt. Das sagt der frühere 1.-Liga-Torhüter des EHCU nicht bloss aus Opportunismus, sondern aus persönlicher Erfahrung: «Ich erinnere mich an ähnliche Situationen zu meiner Zeit, als die Mannschaft und der Trainer einfach nicht klarkamen. Eine Trennung ist in einem solchen Fall das Beste.» Den Zeitpunkt wertet er als «Glück im Unglück», immerhin habe man die Differenzen schon vor dem ersten Saisonspiel erkannt. Hinsichtlich des Startmatches morgen gegen das deutlich stärker eingestufte Dürnten (20 Uhr, Bäretswil) ist die Erwartungshaltung unabhängig des Trainerwechsels gering. Für Leimgruber ist die Begegnung mit Zug im ersten Heimspiel vom 5. Oktober ein Gradmesser, der über die Leistungsfähigkeit der Equipe Auskunft geben soll.

Nimmt man das letzte Testspiel vom vergangenen Sonntag als Indikator, wirkt sich die Trennung erleichternd auf die Mannschaft aus: Das ohne Trainer angereiste Urdorf verlor zwar 1:2, hielt aber bis 23 Sekunden vor Schluss ein Remis. So knapp war der Ausgang in der Vorbereitung sonst nie.

## KOMMENTAR

### Verantwortung liegt beim Team

Mit der Wahl von Thomas Heldner als neuem Trainer des EHC Urdorf hat der Verein um Präsident Thomas Leimgruber clever gehandelt. Denn mit dem von der Mannschaft präferierten Kandidaten fallen für die Spieler mögliche Ausreden für eine schwache Saison von vornherein weg. Dies im Gegensatz zum externen Kandidaten des Vorstands, der in der Entscheidung unterlag. Anpassungs-



von Raphael Biermayr

probleme zwischen Team und Trainer und deshalb ein verpatzter Saisonstart, von dem man sich nicht erholte? In dieser Konstellation kein zulässiges Argument. Ex-Nationalspieler Heldner, der wegen einer neuerlichen Knieoperation wohl nicht mehr selbst hätte spielen können, geniesst ein hohes Ansehen im Team. Der Walliser hat mit seiner einerseits analytischen und andererseits launigen Art einen Draht zu allen Teilen der Mannschaft.

Allerdings liefert sich der Vorstand mit dieser Entscheidung dem Vorwurf aus, dass die Spieler ihm auf der Nase herumtanzen. Vor vier Jahren war schon Dani Hüni vom Team als Trainer verpflichtet worden. Dies, nachdem die Spieler den Rücktritt von Matthias Honegger provoziert hatten mit dem Hinweis, dass er nur noch geduldet sei. In Urdorf galt damals und gilt auch heute: Weil die Spieler kein Geld erhalten, sondern im Gegenteil für die Ausübung ihres Sports zahlen, sind sie an einem langen Hebel.

Nun sind sie aber auch in der Verantwortung zu beweisen, dass der Trainerwechsel so kurz vor dem Saisonstart zu Recht erfolgte. Ein neuerlicher Fall in die Abstiegsrunde würde die Glaubwürdigkeit der Spieler infrage stellen.

@ raphael.biermayr@azmedien.ch

## SPORTSERVICE

### FAUSTBALL

**Schlieren verpasst Titelverteidigung**  
Der neue Schweizer Seniorenmeister heisst Widnau. An der Finalrunde im Schlierer Unterrohr setzten sich die Ostschweizer klar durch. Titelverteidiger Schlieren wurde Fünftler, Dietikon klassierte sich im siebten Rang. (BIER)

### FUSSBALL

**3. Liga: Engstringen - Altstetten ZH II 1:3 (1:2).** - Rangliste: 1. Oetwil-Geroldswil 5/15. 2. Croatia 5/12. 3. Morava 5/12. 4. Birmensdorf 5/9. 5. Wiedikon 5/6. 6. Altstetten ZH II 5/6. 7. Industrie Turicum 5/6. 8. Espano Iberia 5/6. 9. Albisrieden 5/5. 10. Kosova II 5/4. 11. Benfica Clube de Zuriqe 5/4. 12. Engstringen 5/3.

### Engstringen - Altstetten II 1:3 (1:2)

Brunewis. - 50 Zuschauer. - Tore: 3. Pereira 0:1. 22. Knecht 1:1. 35. Yldiz 1:2. 49. Jost 1:3.  
**Engstringen:** Chanez; Theiler, Diaz (57. Echave), R. Manikkuttyil, Setz (57. Eveque); Vuckic, J. Manikkuttyil, Miele, Knecht; Baur, Meier.

### GERÄTETURNEN

**Bronzemedaille für Urdorf**  
Am Kantonalfinal im Geräteturnen in Obfelden holte Nathalie Schneider die Bronzemedaille im KD. Sie hatte die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften bereits zuvor im Sack gehabt, benötigte aber noch einen guten Wettkampf, um sich für die 1. Mannschaft aufzudrängen. Neben Schneider schafften insgesamt sieben Turnerinnen und Turner aus Urdorf die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften. (NCH)

### HANDBALL

**Frauen.** 2. Liga: Unterstrass - Unterland 21:20. Uznach - Volketswil/Dübendorf 20:18. Meilen/Stäfa - Albis Foxes/GC Amicitia 18:16. Schlieren - Rümmlang-Oberglatt 18:24. - Rangliste: 1. Uznach 2/4. 2. Meilen/Stäfa 1/2. 3. Unterstrass 1/2. 4. Dietikon-Urdorf 1/2. 5. Zürisee 2/2. 6. Rümmlang-Oberglatt 2/2. 7. Unterland 1/0. 8. Volketswil/Dübendorf 1/0. 9. Albis Foxes/GC Amicitia 1/0. 10. Schlieren 2/0.

### LEICHTATHLETIK

**Gröbli holt Bronze an Mille Gruyère**  
Michelle Gröbli vom Leichtathletik Club Regensdorf gewinnt am Schweizer Final der Mille Gruyère in Herisau die Bronze-Medaille. In der Kategorie U14 pulverisierte sie in 3:06,90 ihre persönliche Bestzeit über 1000 Meter um über 6 Sekunden. Damit ist ihr innerschweizerischer Doppelerfolg gelungen: Am Wochenende zuvor hatte Gröbli am Schweizer Final des Swiss Athletic Sprint über 60 Meter ebenfalls den dritten Platz belegt. (NCH)

# Die Antwort bleibt vorläufig aus

**Fussball** Der FC Engstringen setzt seinen Negativtrend fort und verliert im 3.-Liga-Kellerduell gegen Altstetten mit 3:1.

VON FABIAN SANGINES

In den Tagen vor dem «Sechs-Punkte-Spiel» gegen Tabellennachbar FC Altstetten jagte beim FC Engstringen ein Gerücht das Nächste. Von der Absetzung des bei den Spielern angeblich unbeliebten Trainers José Varela, bis hin zu den möglichen Abgängen der Teamstützen Dennis Schweitzer und Lukas Baur.

Bereits vor der Partie gab Captain und Torjäger Baur aber Entwarnung: «Ich bleibe sicher noch bis Saisonende bei Engstringen.» Selbiges gelte auch für

seinen Kumpel, meinte der Limmattaler Torschützenkönig der vergangenen Saison. Für das Spiel gegen Altstetten forderte Baur von seinen Teamkollegen auf die Negativserie von drei Niederlagen in Folge eine Reaktion. Diese Reaktion blieb gänzlich aus. Nach einem kollektiven Tiefschlaf bei gegnerischem Eckball lagen die Gastgeber bereits nach drei Minuten mit 0:1 im Rückstand.

Zwar folgte im Anschluss die beste Phase Engstringens, welche in Philippe Knechts Ausgleich gipfelte - doch trotz bester Torgelegenheiten gelang es den Limmattalern nicht, in Führung zu gehen. So war es der FC Altstetten, der in der 35. Minute aus dem Nichts den Treffer zum 2:1 erzielte.

Nach dem Seitenwechsel folgte ein 45-minütiger Horrorkick der Varela-Spieler - erst in der 93. Minute gelang



FCE-Trainer Varela.

ARCHIV/BIER

Engstringen ein Schuss aufs Tor. Altstetten hingegen erhöhte bereits sechs Minuten nach dem Wiederanpfiff auf 3:1.

### Baur bedient

Der FCE-Captain war nach Spielschluss richtig sauer: «Ich kann mir nicht erklären, was das heute war. Eigentlich spielen wir gepflegten Fussball, aber heute wurden die Bälle nur nach vorne gehauen.» Sichtlich schwer wog der Ausfall von Abwehrchef Schweitzer, bei dem die Länge der Verletzungspause noch nicht definiert ist.

Trotz der hartnäckigen Gerüchte, stellt sich für Baur keine Trainerdiskussion. «Letzte Saison haben wir auch mit Varela gut gespielt. An ihm liegt es sicher nicht», sagt der Goalgetter und ergänzt: «Wenn wir aber so weiter machen, wird es eine ganz schwierige Spielzeit.»